

## Die Illusion, dass Anpasserei Probleme in der Bibel löse

Übersetzung von P. Rüst, "Accommodationism's Illusion of Solving Biblical Problems",  
*Perspectives on Science and Christian Faith*, 56/3 (Sept.2004), S.235-236

In seinem Leserbrief an die Zeitschrift der American Scientific Affiliation (ASA), *Perspectives on Science and Christian Faith (PSCF)*, "Concordism's Illusion That It Is Upholding the Historicity of Genesis 1-11" ("Die Illusion, dass Harmonisiererei die Geschichtlichkeit von 1.Mose 1-11 rette") behauptet Paul Seely, Gott habe seine Offenbarung den geschichtlich bzw. wissenschaftlich falschen Vorstellungen der antiken Kulturen angepasst.<sup>1</sup> Er behauptet sogar: "Jesus hat gezeigt, dass er glaubte, dass die Schrift manchmal an tief verwurzelte kulturelle Vorstellungen angepasst ist, welche nicht bloss wissenschaftlich, sondern sogar moralisch mangelhaft sind (Mat.19,8; Mark. 10,5)."

Seely klagt die "Schöpfungswissenschaft" an, "den überwiegenden Konsens der best-ausgebildeten Wissenschaftler in den zuständigen Wissenschaften zu verwerfen und durch ihre privaten Interpretationen der wissenschaftlichen Daten zu ersetzen." Hierin gehe ich völlig mit ihm einig. Aber dann zieht er eine Parallele und klagt den "Konkordismus" (etwa: die Harmonisiererei) in analoger Weise an, "den überwiegenden Konsens der best-ausgebildeten Alttestamentler zu verwerfen und durch ihre privaten Interpretationen der biblischen Daten zu ersetzen." Hier verlässt er eindeutig die Objektivität.

"Konkordisten" (Harmonisierer) nennt er jene, welche versuchen, die biblischen Texte auf eine Weise zu verstehen, welche mit der Realität harmonisiert, indem sie wissenschaftliche Fakten und biblische Texte so, wie sie dastehen, respektieren und zögern, voreilig Widersprüche zu sehen. Seely gründet seine unbewiesene Annahme der Anpassung auf seine Überzeugung, dass ein biblischer Text nur eine einzige korrekte Interpretation zulasse. Er beruft sich auf die Mehrheit (90% in seiner Argumentation) der "Genesiskommentare von qualifizierten Bibelgelehrten im Bereich des Alten Testaments." Die Wissenschaft jedoch beruft sich heute nicht mehr auf Autoritäten, sondern diskutiert ausdrücklich die Probleme selbst, bis Einstimmigkeit herrscht.

Ein Kommentar, welchen Seely empfahl, ist Alexander Rofés "Introduction to the Composition of the Pentateuch" ("Einleitung zur Abfassung des Pentateuch") von 1999.<sup>2</sup> Rofés Ansatz ist typisch für die Quellenscheidung der historisch-kritischen Forschung, welche den Text in viele Fragmente zerschneidet und die Geschichte Israels völlig neu schreibt. Es wird behauptet, die frühen Kapitel der Genesis (1.Mose) seien späte Kopien von mesopotamischen Mythen. Aber aus offenbar historischer Erzählung Mythen zu machen - selbst theologisch verfeinerte - löst keine Interpretationsprobleme, sondern weicht ihnen aus. So findet dieser Ansatz denn auch bei vielen Alttestamentlern keine Zustimmung.

Das alte Hebräisch kennen wir praktisch nur von den biblischen Texten selbst. Eine hebräische Konkordanz erlaubt es, alle bekannten Vorkommen eines gegebenen Ausdrucks in allen verfügbaren Zusammenhängen zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Aber mit selten vorkommenden Ausdrücken kann es schwierig werden, eine mit Sicherheit "korrekte" Interpretation zu finden, gleichgültig wie viele Kommentatoren sich für die gleiche Deutung entscheiden. Es kann sein, dass wir den Entscheid zwischen mehreren möglichen Interpretationen offen lassen müssen. Und diese brauchen sich vielleicht nicht einmal gegenseitig auszuschliessen.

Es ist diese Offenheit, welche den Harmonisierungsansatz charakterisiert - obwohl er als "Konkordismus" verunglimpft wird. Er ist es in der Tat, der "es sowohl der Bibel als auch den wissenschaftlichen Daten erlaubt, frei heraus zu sagen, was sie zu sagen haben" - ein Lob, das Seely nur seiner Anpasserei zugesteht. Erlauben Rofé und andere Quellenkritiker der Tradition eines Wellhausen, Bultmann usw. der Bibel wirklich, frei heraus zu sagen, was sie zu sagen hat? Zwängen sie nicht oft den Text in das Prokrustesbett ihrer eigenen Vorurteile und Traditionen?

Seelys Karikatur der "Harmonisiererei" setzt fälschlicherweise voraus, dass dabei die Bibel dazu missbraucht werde, "Wissenschaft zu lehren", sogar "moderne Wissenschaft". Aber in Wirklichkeit wird einzig beansprucht, dass eine mit der Realität vereinbare Interpretation möglich sein könnte - obwohl ein Text gleichzeitig auch andere Interpretationen erlauben mag. Weshalb sollte eine Theorie der biblischen Inspiration nicht auch die Möglichkeit zulassen, dass Gott das Denken seines Propheten sanft so leiten könnte, dass dieser Formulierungen wählt, von welchen Gott -

nicht der Prophet selbst - weiss, dass sie mit der Realität vereinbar sind? Selbst wenn diese Realität wissenschaftliche Fakten umfasst, welche der Prophet nicht kennen konnte, würden die resultierenden Texte weder solche Fakten in anachronistischer Weise ausdrücklich lehren, noch überhaupt irgendwelche Wissenschaft. Ebenso wenig wird behauptet, die Bibel liefere uns präzise Geschichte im modernen Sinn, denn ihre Angaben sind oft augenscheinlich unvollständig. Aber es genügt, dass Vereinbarkeit mit der Realität möglich ist. Ich gehe mit Seely einig, dass Gott die wissenschaftlichen und historischen Entdeckungen der Menschheit delegierte.

Gott gab die Bibel für alle Zeiten und alle Kulturen, und er mag seine Gründe haben dafür, späteren Lesern vermeidbare Anstösse zu ersparen. Dass diese erwartete Harmonie tatsächlich existiert, kann nicht bewiesen werden, aber es scheint doch bedeutungsvoll, dass bisher kein unzweideutiger Fall ausdrücklicher Unvereinbarkeit mit bekannten Tatsachen dokumentiert worden ist. Anpasserei führt zu unnötigen oder gar destruktiven Anstössen, besonders wenn sie auch auf moralische Anpasserei ausgedehnt wird. Es genügt, dass *ein* unvermeidlicher Anstoss besteht: im Kreuz Christi.

Peter Rüst  
ASA Fellow  
CH-3148 Lanzenhäusern  
Schweiz  
paraske@aneste.ch

---

<sup>1</sup> Seely, P.H., *PSCF* 56 (March 2004), 75.

<sup>2</sup> Rofé, A., "Introduction to the Composition of the Pentateuch" (Sheffield Academic Press, 1999, ISBN 1-85075-992-8); persönliche Mitteilung von P.H.Seely. Mein Kommentar zu Rofés Buch: Ruest, P., "The Pentateuch dissected and revised", <http://www.asa3.org/archive/asa/200211/0174.html>, ASA Listserve, 25 Nov 2002.